



Institut zur Qualitätsentwicklung
im Bildungswesen

IQB-Ländervergleich Sprachen 2015 in den Fächern Deutsch und Englisch bzw. Französisch

Daniela Holm
Nicole Haag



Informationsveranstaltung für
Schulleiterinnen und Schulleiter,
Schulkoordinatorinnen und
Schulkoordinatoren

Saarbrücken, 26. Februar 2015

Programm

- | | |
|-----------|---|
| 14:00 | Begrüßung |
| 14:15 | Überblick zu Zielen, Anlage und Inhalten des Ländervergleichs Sprachen 2015 (IQB) |
| 15:00 | Vorbereitung und Durchführung des Ländervergleichs Sprachen 2015 in den Schulen (DPC) |
| 15:45 | Klärung offener Fragen |
| ca. 16:30 | Ende der Informationsveranstaltung |

Gliederung der Informationen des IQB

- Teil 1 Ziele und Anlage des Ländervergleichs
- Teil 2 Ablauf am Testtag
- Teil 3 Inhalte der Testhefte
- Teil 4 Inhalte der Fragebögen



Teil 1

Ziele und Anlage des Ländervergleichs

- 1997 TIMSS, später PISA und IGLU mit unbefriedigenden Ergebnissen
- 2003/2004 Einführung der Bildungsstandards
- 2004 Gründung des „Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen – Wissenschaftliche Einrichtung der Länder an der Humboldt-Universität zu Berlin“ (IQB)
- 2006 Kultusministerkonferenz beschließt Gesamtstrategie zum Bildungsmonitoring

Länderübergreifende Gesamtstrategie der KMK zum Bildungsmonitoring (2)



1. Teilnahme an **internationalen Schulleistungsuntersuchungen** (PIRLS/IGLU und TIMSS im Primarbereich, PISA in der Sekundarstufe I) } PISA seit 2012: TU München, PIRLS/IGLU: IFS, Uni Dortmund
2. Entwicklung länderübergreifender Bildungsstandards und Überprüfung ihres Erreichens, angekoppelt an die internationalen Studien (**Ländervergleiche** im Primar- und Sekundarbereich I) } IQB (bei Vergleichsarbeiten nur Aufgabenentwicklung)
3. Durchführung von **Vergleichsarbeiten** in Anbindung an die Bildungsstandards (Primar- und Sekundarbereich I) }
4. Gemeinsame **Bildungsberichterstattung** von Bund und Ländern } DIPF Frankfurt

Jahr	Testung			Ländervergleich
	PIRLS	TIMSS	PISA	
2006	✓		✓	
2007		✓		
2008				
2009			✓	✓ (D; E; F)
2010				
2011	✓	✓		✓ (GS)
2012			✓	✓ (M; NA)
2013				
2014				
2015		✓	✓	✓ (D; E; F)
2016	✓			✓ (GS)

Ziel des IQB-Ländervergleichs Sprachen 2015:

Überprüfung des Erreichens der Bildungsstandards in den Fächern Deutsch und Englisch bzw. Französisch in Jahrgangsstufe 9

Grundlagen:

- **Bildungsstandards** im Fach Deutsch bzw. in der ersten Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Mittleren Schulabschluss (MSA; KMK, 2003) und für den Hauptschulabschluss (HSA; KMK, 2004)
- **Operationalisierung** der Bildungsstandards anhand von Testaufgaben
 - Aufgabenentwicklung durch geschulte Lehrkräfte, Fachdidaktiker und Psychometriker; umfangreiche Pilotierungsstudien; Normierung
- Entwicklung von **Kompetenzstufenmodellen** (KSM)
 - Deutsch, Englisch: integrierte KSM
 - Französisch: KSM für den MSA

Integrierte Kompetenzstufenmodelle

Beispiel:

Fach Deutsch, Kompetenzbereich „Lesen“

Stufe V	ab 660 Punkten		Optimalstandard MSA
Stufe IV	580 bis 659 Punkte	Optimalstandard HSA	Regelstandard plus MSA
Stufe III	500 bis 579 Punkte	Regelstandard plus HSA	Regelstandard MSA
Stufe II	420 bis 499 Punkte	Regelstandard HSA	Mindeststandard MSA
Stufe Ib	350 bis 419 Punkte	Mindeststandard HSA	
Stufe Ia	bis 349 Punkte		

Die Kompetenzen aller zielgleich unterrichteten Schülerinnen und Schüler in den Bildungsgängen, die zum HSA bzw. mindestens MSA führen, werden in einem gemeinsamen Modell abgebildet.

Wessen Kompetenzstände sollen untersucht werden (Zielpopulation)?

Schülerinnen und Schüler (SuS) der 9. Jahrgangsstufe ...

- ... in allen 16 Ländern **(Deutsch/Englisch)** bzw. in den Ländern BE, BW, HE, NW, RP und SL **(Französisch)**
- ... einschließlich SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf (SPF) in den Bereichen „Lernen“, „emotionale und soziale Entwicklung“ und „Sprache“ an allgemeinen und Förderschulen **(nur in Deutsch und Englisch)**
- ... die spätestens seit Jahrgangsstufe 5 durchgehend schulischen Unterricht in der Fremdsprache erhalten haben **(betrifft Englisch und Französisch)**

- IQB-Ländervergleich Sprachen 2009: „**Erste Fremdsprache**“ eindeutig definiert über Lernbeginn ab Jahrgangsstufe 5 als dem Zeitpunkt, zu dem in aller Regel der Erwerb der betreffenden Fremdsprache begann
- mittlerweile gestaltet sich der **schulische Fremdsprachenerwerb** in den Ländern jedoch **deutlich heterogener**, z. B.:
 - früherer Beginn der ersten Fremdsprache zu unterschiedlichen Zeitpunkten in der Grundschule (oder sogar bereits vorschulisch)
 - Beginn der zweiten Fremdsprache bereits ab Jahrgangsstufe 5 oder 6
 - zeitgleicher Beginn des Erwerbs mehrerer Fremdsprachen
- einige Länder verzichten ganz auf die Bezeichnung „erste“ bzw. „zweite Fremdsprache“

- Im **Ländervergleich Sprachen 2015** kann daher nicht mehr auf eine einheitliche Definition der „ersten Fremdsprache“ zurückgegriffen werden
- stattdessen **Definition der Zielpopulation für die Fächer Englisch und Französisch** über den *durchgehenden Erwerb der jeweiligen Fremdsprache im Schulunterricht spätestens seit Jahrgangsstufe 5*
- inwieweit es sich tatsächlich um die „erste“ Fremdsprache handelt – also diejenige Fremdsprache, die eine Schülerin oder ein Schüler als erste erwirbt – ist dabei unerheblich
- Unterschiedliche Lernbedingungen werden bei der Interpretation der Kompetenzstände nicht ignoriert

Stichprobe

- bundesweit insgesamt 1.815 Schulen, davon 83 Förderschulen
- im Saarland 93 Schulen (Stand 12.02.2015)
 - eine 9. Klasse/ein Kurs der Jahrgangsstufe 9 pro Schule
 - an Förderschulen: Alle Schülerinnen und Schüler in den Förderschwerpunkten „Lernen“, „emotionale und soziale Entwicklung“ und „Sprache“ in Jahrgangsstufe 9

Erhebungszeitraum im Saarland

- 11. Mai bis 12. Juni 2015

Anzahl der Testtage

- 1 Testtag pro Schule

Welche Erhebungsinstrumente werden eingesetzt?

- **Bildungsstandard-basierte Testaufgaben** für die Fächer Deutsch und Englisch bzw. Französisch
- Aufgaben zum schlussfolgernden Denken (kognitive Grundfähigkeiten)
- **Fragebögen** für
 - Schülerinnen und Schüler
 - Eltern
 - Lehrkräfte
 - Schulleiterinnen und Schulleiter



Teil 2

Ablauf am Testtag

Dauer der Untersuchung insgesamt **ca. 4 Zeitstunden** (mit Pausen)

Testung in den Fächern Deutsch und Englisch

kombinierte Testhefte mit Deutsch- und Englischaufgaben

	60'	15'	60'	15'	60'	
Var. A	Deutsch		Englisch		Heft 2	2 verschiedene Testhefte pro Testgruppe
Var. B	Englisch		Deutsch		und SFB*	

Testung im Fach Französisch

	60'	15'	60'	15'	60'	
	Französisch		Französisch		Heft 2	2 verschiedene Testhefte pro Testgruppe
					und SFB*	

* Heft 2: kognitive Grundfähigkeiten, SFB: Schülerfragebogen

Testung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in allgemeinen und Förderschulen (Deutsch/Englisch)

- Ablauf der Testsitzung und Aufbau der Testhefte wie bei SuS ohne sonderpädagogischen Förderbedarf
 - für inklusiv beschulte SuS notwendig, da dieselbe Testgruppe
 - für SuS an Förderschulen aus Gründen der Vergleichbarkeit
- bei gleicher Bearbeitungszeit jedoch ...
 - reduzierte Aufgabenmenge
 - leichtere Aufgaben (für Hörverstehen allerdings gleicher Hörtext)
 - verkürzter Schülerfragebogen
- über Zumutbarkeit der Teilnahme entscheidet im Einzelfall der Schulkoordinator bzw. die Schulkoordinatorin



Teil 3

Inhalte der Testhefte

Zu testende Kompetenzbereiche im Fach Deutsch

- Lesen – mit Texten und Medien umgehen
- Sprechen und Zuhören, Teilbereich Zuhören
- Schreiben, Teilbereich Orthografie

Zu testende Kompetenzbereiche in den Fächern Englisch bzw. Französisch

- Leseverstehen
- Hörverstehen

Beispiele für Aufgabenformate

Geschlossen (i. d. R. maschinelle Auswertung)	Offen (Auswertung nach Kodieranweisung)
Mehrfachwahlaufgaben (Multiple Choice)	Kurzantworten (z. B. Zeilenangaben, Einzelworte)
Richtig-Falsch-Aufgaben	Lückendiktate
Zuordnungsaufgaben	Freie Schülerantworten
Umordnungsaufgaben	



Beispielaufgaben

Deutsch

Fach Deutsch – Kompetenzbereich Zuhören

Beispielaufgabe „Lesen ist Tasten“



Du hörst jetzt einen Radiobeitrag des Senders SWR (Südwestrundfunk). Darin geht es um den Erfinder der Blindenschrift, Louis Braille. Louis Braille stammte aus Frankreich. 1811, im Alter von drei Jahren, verletzte er sich bei einem Unfall am Auge und erblindete.

Der Beitrag wurde leicht gekürzt, die Beschreibung des Unfalls ist nicht enthalten. Die französischen Namen im Beitrag werden anders ausgesprochen als geschrieben. Du musst in den Teilaufgaben aber keine Angaben zu den Namen machen.

Der Beitrag ist 5 Min. lang. Du hörst ihn ein Mal.

Du kannst dir beim Hören Notizen machen. Deine Notizen werden nicht bewertet.

Lies und bearbeite nach dem Hören alle Teilaufgaben.

Hörtext: © SWR

Notizen



Hörzeit: 4:57

Fach Deutsch – Kompetenzbereich Zuhören

Beispielaufgabe „Lesen ist Tasten“



Mann/Zitat: „Unsere Methode Bücher zu drucken, braucht sehr viel Platz auf dem Papier. Daher müssen die Gedanken in so wenige Worte wie möglich gefasst werden.“

Sprecher: Louis Braille schreibt dies in einem Vorwort zu einem Mathematikbuch für Blinde. Seine Erfindung hat sich zu diesem Zeitpunkt bereits durchgesetzt – noch nicht offiziell, aber in der Praxis. Er ist bei Erscheinen des Buches 29 Jahre alt und seit 25 Jahren vollständig blind. Die Erfindung der Brailleschrift ist eine Verkettung von mehreren Zufällen, aber vor allem eine Meisterleistung des äußerst intelligenten und fleißigen Louis.

Sprecherin: „Nur sechs Punkte, aber sein Genie gab ihm die ganze Kraft starker Gedankengebäude.“

Sprecher: Helen Keller, eine weltberühmte taubblinde Autorin würdigt den Erfinder der Blindenschrift mit diesen Worten. Dabei hatte alles mit einem Unfall begonnen, der Eltern das Herz still stehen lässt. Zwar ist sofort Hilfe zur Stelle, aber das verletzte Auge entzündet sich und die Infektion greift auch das unverletzte Auge an. Louis erblindet.

Mann: „Möchten Sie, dass ihr Sohn ausgebildet wird, dass er einen Beruf erlernt?“

Sprecher: Abbé Jacques Palluy ist Dorfpfarrer in Coupvray. Schon früh hatte er begonnen, den kleinen Louis zu unterrichten. Auch Monique und Simone Braille, seine Eltern, können lesen und schreiben und unterstützen ihren Sohn – ein Glücksfall. Wer im 19. Jahrhundert erblindet, muss zusätzlich meist ein Leben in Armut und ohne Perspektive erdulden. Louis aber geht bald ganz normal zur Schule. Ein Freund nimmt ihn morgens bei der Hand und führt ihn nach dem Unterricht zurück nach Hause. Louis erweist sich als äußerst intelligent. Was er in der Schule hört, kann er auswendig wiedergeben. 1819 setzt er seine Ausbildung in einem Internat für Blinde in Paris fort. Ein Mitschüler berichtet später:

Mitschüler: (*Geräusch von Schülern im Hintergrund*) „Durch seine Intelligenz hatte Braille bald umfassende Kenntnisse in Grammatik, Geografie, Geschichte und Mathematik. Die Schüler lernten, indem sie wiederholten, was sie hörten, unterstützt von einigen wenigen Büchern nach dem System von Valentin Haüy.“

Sprecher: Haüy hatte die Blindenschule gegründet, in der Braille lernt. Sein Schriftsystem basierte auf den normalen lateinischen Buchstaben, vergrößert in das Papier geprägt – eine Hilfe zwar, aber gebogene Linien in den Buchstaben machen das Ertasten sehr schwierig und langsam. Auftritt Charles Barbier: Der Hauptmann der französischen Armee hatte sich die sogenannte Nachtschrift ausgedacht. Ein System von Punkten, erhaben in Papier geprägt. Damit sollten Soldaten in völliger Dunkelheit geheime Botschaften und Befehle entziffern. Barbier verwendet noch zwölf Punkte und arbeitet mit Lauten, statt Buchstaben. Da sich seine Erfindung als untauglich für die militärische Praxis erweist, stellt er sie 1820 dem Blindeninstitut in Paris vor.

Mann: „Nur täglicher Gebrauch kann den Wert dieser Erfindung erweisen“,

Sprecher: meint der Direktor der Blindenschule noch vorsichtig. Die Nachtschrift, auch bekannt als Sonografie, wird den Schülern vorgestellt. Sie sind zunächst begeistert, weil sich die Punkte viel leichter ertasten lassen als Linien. Schon bald aber wird klar, dass das System nicht perfekt ist. Nur Lautschrift, keine Satzzeichen, zu viele Punkte, sodass der Finger verrutschen muss, um einen Buchstaben zu lesen. Der erst 11-jährige Braille macht sich daran, die Grundidee besser an die Bedürfnisse blinder Menschen anzupassen. Er reduziert die Zahl der erhabenen Punkte auf 6 und kodiert echte Buchstaben, Satzzeichen und Zahlen, nicht nur Laute. Von nun an können Blinde praktisch in der gleichen Geschwindigkeit lesen wie Sehende. Die Buchstaben sind nur noch etwas größer als ihre gedruckten Verwandten – damit passt viel mehr Inhalt in einen einzigen Band. (*Geräusch vom Blättern eines Buches*)

Mann: „Barbier gebührt trotzdem Ehre, denn er brachte mich auf die Idee für mein System“,

Sprecher: schreibt Braille später. Im Lauf seines Lebens erweitert er die Schrift, sodass sogar Noten und mathematische Formeln darstellbar werden. Mit nur 43 Jahren stirbt Louis Braille an Tuberkulose, aber seine Schrift ist eine weltweite Revolution. Die ganze Bedeutung von Brailles Arbeit finden wir in wenigen Worten der taubblinden Autorin Helen Keller:

Frau: „Ja, die Blinden können arbeiten, sie können studieren, sie können singen, sie können ihren Teil zum Guten und zur Freude in der Welt beitragen. Und es war Louis Braille, selbst ein Gefangener, der den goldenen Schlüssel fand, unser aller Gefängnis aufzuschließen.“

661 Wörter

Fach Deutsch – Kompetenzbereich Zuhören

Beispielaufgabe „Lesen ist Tasten“



1

Warum kann der kleine Louis trotz seiner Blindheit den Weg zur Dorfschule zurücklegen?



Ein Freund hat ihn an der Hand zur
Schule geführt.

Kompetenzstufe Ib

4

Ordne den verschiedenen Schriften die unterschiedlichen Merkmale zu.

A: zwölf Punkte

B: geprägte Linien

C: sechs Punkte

	Hier Buchstabe eintragen ▼
Schrift des Direktors	B
Nachtschrift	A
Blindenschrift	C

Kompetenzstufe II

Bildungsstandard:
„wesentliche
Aussagen aus
umfangreichen
gesprochenen Texten
verstehen, diese
Informationen sichern
und wiedergeben“

Fach Deutsch – Kompetenzbereich Zuhören
Beispielaufgabe „Lesen ist Tasten“



6

Wie alt war Louis Braille, als er mit der Entwicklung der Blindenschrift begann?

- 8 Jahre 11 Jahre 13 Jahre 15 Jahre

Kompetenz-
stufe II

7

Sind die folgenden Aussagen laut Radiobeitrag richtig oder falsch?
Louis Braille ...

- | | richtig | falsch |
|-------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|
| a) konnte sich viel merken. | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| b) spielte ein Instrument. | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| c) war taub und blind. | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> |
| d) steckte voller Tatendrang. | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Kompetenz-
stufen

Ia (a+b)

II (c+d)

Bildungsstandard: „wesentliche Aussagen aus umfangreichen gesprochenen Texten verstehen, diese Informationen sichern und wiedergeben“

Fach Deutsch – Kompetenzbereich Zuhören
Beispielaufgabe „Lesen ist Tasten“



8

Der Reporter überlegt, unter welcher Rubrik er den Radiobeitrag senden möchte. In welche Rubrik passt der Beitrag am besten?

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Ratschläge von Experten | <input type="checkbox"/> Neues aus der Wissenschaft |
| <input type="checkbox"/> Berühmte Zeitgenossen | <input checked="" type="checkbox"/> Erfinder und Erfindungen |

Kompetenz-
stufe II

10

Am Ende der Sendung heißt es: „Und es war Louis Braille, selbst ein Gefangener, der den goldenen Schlüssel fand, unser aller Gefängnis aufzuschließen.“ Erkläre die folgenden sprachlichen Bilder (Metaphern):

1. Gefangener: Blinde konnten damals kaum am normalen
Leben teilnehmen

2. Gefängnis aufschließen: Die Blindenschrift ermöglichte es,
ganz normal am Leben teilzunehmen.

Kompetenz-
stufe V

Bildungsstandard: „wesentliche Aussagen aus umfangreichen gesprochenen Texten verstehen, diese Informationen sichern und wiedergeben“

Bildungsstandard: „sprachliche Gestaltungsmittel in ihren

Wirkungszusammenhängen [...] erkennen, z. B. [...] Bildsprache, Metaphern“

Fach Deutsch – Kompetenzbereich Orthografie

Beispielaufgabe „Lückendiktat schreiben“



Auf der nächsten Seite findest du ein sogenanntes „Lückendiktat“, einen Text, in dem zahlreiche Textstellen fehlen. Deine Aufgabe ist es, in diese Lücken die richtigen Wörter zu schreiben.

Hierzu hörst du den Text langsam und vollständig. Lies den Text still mit und ergänze die freigelassenen Stellen durch das fehlende Wort oder die fehlenden Wörter.

Bitte beachte:

- Diktierte Zahlen müssen immer in Worten ausgeschrieben werden.
- Es muss eindeutig zu erkennen sein, ob die Wörter getrennt oder zusammen, groß oder klein geschrieben werden.
- Unklare Schreibweisen und nicht eindeutige Verbesserungen werden als Fehler bewertet.
- Bitte schreibe deutlich.

Übungsbeispiel:

Ich lerne für mich und nicht für die Schule.

Die Lehrer haben es nicht leicht mit uns Schülern.

Gute Leistungen hängen davon ab, wie gut ich gelernt habe.

Auf diese Art und Weise wird der gesamte Text bearbeitet. Schreibe zügig mit.

Fach Deutsch – Kompetenzbereich Orthografie

Beispielaufgabe „Lückendiktat schreiben“



Sahara

Allein, ich war wirklich allein. Um mich herum gab es nur die unendliche

Weite der Wüste. Natürlich hatten sie uns davor gewarnt, uns von der Reisegruppe

wegzubewegen. Und natürlich hatte mich das besonders gereizt.

Es waren nur ein paar Schritte in die Dunkelheit und Kälte gewesen.

Die Wüste kann nachts unglaublich kalt werden. Es war nur eine Düne,

dachte ich, die ich hochgeklettert war. Doch als ich mich auf den Rückweg

machen wollte, wusste ich nicht mehr, wo es langging. Alles Rufen half nicht.

Niemand antwortete, ich hatte mich verirrt.

Kompetenzstufen:

Ia; Ib

II; Ib

Ia; Ib

III; III

II

IV

Ib

Bildungsstandard :„häufig vorkommende Wörter, Fachbegriffe und Fremdwörter richtig schreiben“





Beispielaufgaben Englisch

Listen to a lady speaking about her job and tick the correct answer (a, b, c or d).

You will hear the recording only once.

You will have 10 seconds at the end of the recording to complete your answer.

You now have 10 seconds to look at the task.

Hörzeit: 01:33

The lady is a

- a) baker.
- b) barmaid.
- c) cook.
- d) waitress.



Kompetenzstufe B1,
detailliertes und inferierendes Hören



You are asking me about my job? The place where I work is an Italian restaurant. I basically deal with people there, I serve them food and drinks. So I work there around lunchtime or dinnertime. Before I start, I have to get all the knives and forks ready, and I have to prepare little baskets for bread for my customers. After work I have to count all the money and put it in the safe. What I like about my job is when the people are happy with their meal and enjoy their stay with us.

97 Wörter

Read the text about Ireland. Then complete the sentences below using 1 to 5 words/numbers.

Ireland is indeed famous for many things; its green countryside, its windswept cliffs and its rain. However, in terms of its culture, Ireland is well known for its music. Villagers used to spend the cold winter evenings together in the pubs, and everyone brought their instruments. People had large families so they taught their children different instruments - the flute, the fiddle (or violin), the bodhran (drum), the harp, and pipes. Then each family had its own band. Different families played and sang each evening in the pub. Other people in the village danced. In Irish dancing people keep their arms still and only use their legs. This is because there was no room to move when the whole village was in the pub with them! Because the evenings were long and dark, people spent several hours in the pubs, so they did not make songs with a start and middle and finish. They played 'sessions'. The music lasted as long as the musicians could play, and they made it up as they played it.

172 Wörter

Fach Englisch – Kompetenzbereich Leseverstehen
Beispielaufgabe „Ireland“



0. When people think of Irish culture they probably think of Irish



music

1. In the past, after their work, Irish villagers met in the



pub

2. As families had a lot of children, each family could play lots of



instruments

3. While some families played the music and sang, other villagers



danced

4. Because the floor was so crowded, they could only move their



legs



Beispielaufgaben Französisch

Fach Französisch – Kompetenzbereich Hörverstehen
Beispielaufgabe „Albertville“



Hörzeit: 3:24

Tu es en vacances d'hiver avec ta famille dans les Alpes françaises. Vous voulez faire une excursion à Albertville. Il y a un numéro gratuit pour les informations de tourisme ...

Complète les phrases. Réponds à la question. Puis, quelles phrases sont vraies, quelles phrases sont fausses ?

Hörtext: © IQB

1.

La température : il fait-14..... degrés.

2.

La neige : il y a160.....cm de neige.

3.

Pour le ski de fond il y a52.....km de pistes.

(...)

Kompetenzstufe B1, selektives Hörverstehen

Bildungsstandard: „Ankündigungen und Mitteilungen zu konkreten Themen verstehen, die in normaler Geschwindigkeit in Standardsprache gesprochen werden“

Fach Französisch – Kompetenzbereich Hörverstehen
Beispielaufgabe „Albertville“ - Transkript



Bonjour et bienvenue aux informations de tourisme d'Albertville, un service de l'Office de tourisme. Aujourd'hui nous sommes le 10 février. La température à 7 heures était de moins 14 degrés. Un soleil stable avec quelques nuages vous attend. Il y a 160 cm de neige. Tous les remonte-pentes sont en fonction. Pour les amateurs de ski de fond nous avons préparé 52 km de pistes. Pour les enfants, nous proposons notre compétition de sculptures de neige à 15 heures dans le parc ou le grand karaoké dans la salle de l'ancien village olympique. Sur la grande piste de luge il y aura la luge de nuit à partir de 19 heures. Toute la piste sera illuminée. Nous signalons que les enfants doivent être accompagnés d'un adulte. Les brasseries et les cafés d'Albertville vous invitent à l'après-ski dans une ambiance agréable. Les parkings sont préparés. Pour les hôtels et les pensions adressez-vous à l'office de tourisme d'Albertville, place de l'Europe, téléphone 04 79 32 04 22 ou regardez sur www.tourisme@albertville.com <<http://www.tourisme@albertville.com>>. Au plaisir de vous accueillir bientôt au cœur de la Tarentaise.

181 Wörter

4.

Qu'est-ce qu'on propose pour les enfants ? (Indique une activité.)

..... *compétition de sculptures de neige*

5.

On parle aussi ...

	vrai	faux
1) du niveau de difficulté des pistes de ski.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
2) de la gastronomie à Albertville.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3) du stationnement des voitures.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Kompetenzstufe B2, selektives Hörverstehen (4.) / globales Hörverstehen (5.)

Bildungsstandard: „Ankündigungen und Mitteilungen zu konkreten Themen verstehen, die in normaler Geschwindigkeit in Standardsprache gesprochen werden“

Fach Französisch – Kompetenzbereich Leseverstehen
Beispielaufgabe „Laure“



Vous attendez l'arrivée des Français pour l'échange scolaire. Tu reçois un SMS.
Lis le texte. Mets une croix à la bonne réponse.



Text und Grafik: © IQB

Laure veut t'informer que les Français vont arriver ...

à neuf heures.

avec du retard.

dans cinq minutes.

Kompetenzstufe B1, globales Leseverstehen

Bildungsstandard: „Korrespondenz lesen, die sich auf das eigene Interessengebiet bezieht und die wesentliche Aussage erfassen“



Teil 4

Inhalte der Fragebögen

Schriftliche Befragung verschiedener Personengruppen

- befragt werden **Schülerinnen und Schüler** sowie ihre **Eltern**, **Lehrkräfte** und **Schulleiterinnen und Schulleiter**
- Befragungsergebnisse sind von zentraler Bedeutung, um Unterschiede in schulischen und außerschulischen Lernbedingungen erfassen und bei der Interpretation der Testergebnisse berücksichtigen zu können, z. B.
 - Bedeutung der sozialen Herkunft für den Bildungserfolg
 - Angebote für SuS mit SPF

Befragung der Schülerinnen und Schüler

- Fragen u. a. zu **soziodemografischen Merkmalen**, **häuslichem Umfeld**, zur **Sprachlernbiografie**, zum fachbezogenen **Unterricht** und **Interesse** und zur **Selbsteinschätzung** in den Fächern Deutsch und Englisch bzw. Französisch
- Bearbeitungsdauer ca. 45 Minuten
- Im Saarland ist die Teilnahme freiwillig → Elterngenehmigung wird eingeholt

Befragung der Eltern

- Hintergrund des Elternfragebogens: z. T. **sehr geringe Teilnahmequoten beim Schülerfragebogen**, insbesondere bei Angaben zum elterlichen Haushalt, die für Analysen zu sozialen und zuwanderungsbezogenen Disparitäten benötigt werden
(Im IQB-Ländervergleich 2012 in einigen Ländern mehr als 50% fehlende Angaben im Schülerfragebogen)
- Fragebogen umfasst u. a. **soziodemografische Angaben** und Fragen zum **häuslichen Umfeld**
- Bearbeitungsdauer ca. 15 Minuten (Richtwert)

Befragung der Fachlehrkräfte der Testgruppe in Deutsch und Englisch bzw. Französisch

- Fragen u. a. zur **Lehrerausbildung** (z. B. für welche Fächer eine Lehrbefähigung erworben wurde), Teilnahme an **Fortbildungen**, **Binnendifferenzierung** und Einstellung zu **Lernstandserhebungen**
- Bearbeitungsdauer ca. 30 Minuten (Richtwert)

Befragung der Schulleiterinnen bzw. Schulleiter der teilnehmenden Schulen

- Fragen u. a. zur **Schule und Umgebung** (z. B. Trägerschaft, Größe der Schule), Betreuung von Schülerinnen und Schülern mit **sonderpädagogischem Förderbedarf** und zum **Ganztagsangebot**
- Bearbeitungsdauer ca. 30 Minuten (Richtwert)

- Die **Schülerbefragung** erfolgt direkt im Anschluss an die Bearbeitung der Testaufgaben.
- Der **Elternfragebogen** (mit Begleitschreiben) wird den Schülerinnen und Schülern nach der Testsitzung nach Hause mitgegeben. Die Eltern geben den ausgefüllten Fragebogen in einem verschlossenen Umschlag ihrem Kind wieder mit in die Schule.
- **Lehrkräfte** sowie **Schulleiterinnen und Schulleiter** erhalten den Fragebogen vom Schulkoordinator/von der Schulkoordinatorin und geben ihn in einem verschlossenen Umschlag wieder an ihn/sie zurück.

- Der **Ergebnisbericht** wird nach Veröffentlichung auf der IQB-Webseite zum Download bereitgestellt.
- Nach Erscheinen des Ergebnisberichts erhalten allen teilnehmenden Schulen eine **Ergebnisrückmeldung** (4. Quartal 2016)
 - enthält zusammengefasste Ergebnisse auf Klassen- bzw. Kursebene (*keine* Individualrückmeldungen)



**Weitere Informationen und
Ansprechpartner**

Webseite:

<https://www.iqb.hu-berlin.de/laendervergleich/LV2015>



Institut zur Qualitätsentwicklung
im Bildungswesen

Suche
English
login



[Institut](#) [Bildungsstandards](#) [Vergleichsarbeiten](#) [Ländervergleich](#) [Forschung](#) [Forschungsdatenzentrum](#)

▼ Ländervergleich 2015

- Informationen zur Testung und zu den Testaufgaben
- Beispielaufgaben
- Schulinformationsveranstaltungen

➤ Ländervergleich 2012

➤ Ländervergleich 2011

➤ Ländervergleich 2008/2009

Ländervergleich Sprachen 2015 in der Sekundarstufe I

Wer nimmt an der Studie teil und wann findet sie statt?

Am Ländervergleich Sprachen 2015 nehmen ca. 45.000 Schülerinnen und Schüler der 9. Jahrgangsstufe aus über 1.800 Schulen teil. In jeder der nach einem Zufallsverfahren gezogenen Schulen wird ebenfalls per Zufall eine Klasse bestimmt, die an der Testung teilnimmt. (In Förderschulen wird davon abweichend eine größere Testgruppe gebildet, die in der Regel mehrere Lerngruppen umfasst.) Der Zeitraum der Datenerhebung erstreckt sich von Mitte April bis Mitte Juni 2015, unterscheidet sich jedoch leicht zwischen den einzelnen Ländern.

Welche Fächer und Kompetenzbereiche werden getestet?

In allen Ländern werden Kompetenzen in den Fächern Deutsch und Englisch getestet. In den Ländern Baden-Württemberg, Berlin, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz sowie dem Saarland erfolgt zusätzlich eine Überprüfung der Kompetenzstände im Fach Französisch. Im Einzelnen werden im Fach Deutsch Testaufgaben zu den drei in den Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz (KMK) definierten Kompetenzbereichen „Lesen - mit Texten und Medien umgehen“, „Sprechen und Zuhören“ sowie „Schreiben“ eingesetzt. Überprüft wird jedoch nicht die ganze Breite dieser Kompetenzbereiche, vielmehr beschränkt sich die Erhebung auf die Teilbereiche „Lesen“, „Zuhören“ und „Orthografie“. In den Fächern Englisch und Französisch werden jeweils Aufgaben zum „Leseverstehen“ und zum „Hörverstehen“ vorgelegt. Nähere Informationen zu den Bildungsstandards in den genannten Fächern finden Sie [hier](#). Zudem finden Sie [an dieser Stelle](#) Kompetenzstufenmodelle, welche ebenfalls detaillierte Informationen zu den relevanten Bildungsstandards und Kompetenzbereichen enthalten.

Druckansicht

Weitere Informationen

- DPC
- KMK

Kontakt

Dr. Stefan Schipolowski,
Dr. Katrin Böhme

(030) 2093-46584/-46575

lv2015@iqb.hu-berlin.de

Webseite:

<https://www.iqb.hu-berlin.de/laendervergleich/LV2015>



- ▼ Ländervergleich 2015
 - › Informationen zur Testung und zu den Testaufgaben
 - ▼ **Beispielaufgaben**
 - › Literaturhinweise
 - › Schulinformationsveranstaltungen
- ▶ Ländervergleich 2012
- ▶ Ländervergleich 2011
- ▶ Ländervergleich 2008/2009

Beispielaufgaben

Deutsch

Kompetenzbereich	Aufgaben	Hörstimulus	Lösungen
Lesen	„Die lange Berta“	--	„Die lange Berta“
Zuhören	„Lesen ist Tasten“	„Lesen ist Tasten“ (Transkript)	„Lesen ist Tasten“
Orthografie	„Lückendiktat“	„Lückendiktat“	„Lückendiktat“

Englisch

Kompetenzbereich	Aufgaben	Hörstimulus	Lösungen
Leseverstehen	„Ireland“	--	„Ireland“
	„The Great Wall of China“	--	„The Great Wall of China“
Hörverstehen	„My Job“	„My Job“	„My Job“

Französisch

Kompetenzbereich	Aufgaben	Hörstimulus	Lösungen
Leseverstehen	„Laure“	--	„Laure“
	„Interview d'un musicien“	--	„Interview d'un musicien“
Hörverstehen	„Albertville“	„Albertville“	„Albertville“

Druckansicht



Kontakt

Dr. Stefan Schipolowski,
Dr. Katrin Böhme

(030) 2093-46584 / -46575

lv2015@
iqb.hu-berlin.de



Institut zur Qualitätsentwicklung
im Bildungswesen



KONTAKT

E-Mail: LV2015@iqb.hu-berlin.de

Fachkoordination:

Susanne Hunger	Deutsch	Tel.: 030/2093-46537
Amira Yassine	Englisch	Tel.: 030/2093-46533
Daniela Holm	Französisch	Tel.: 030/2093-46570

Wissenschaftliche Koordination:

Dr. Katrin Böhme	Deutsch	Tel.: 030/2093-46575
Dr. Stefan Schipolowski	Fremdsprachen	Tel.: 030/2093-46584

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!